



von Helmut Markwort

## Der Kanzlerkandidat Scholz enttarnt sich als Marionette des linken Flügels

Montag

**D**urch die SPD geht ein Riss. Die Sozialdemokraten streiten über die Bewaffnung von Drohnen. Sie streiten seit 2014. Die Verteidigungsexperten der Partei weisen genau wie die Generäle der Bundeswehr darauf hin, dass Soldatinnen und Soldaten in Afghanistan genau wie Zivilisten vor Überfällen und Hinterhalten geschützt werden könnten. Die Drohnen haben Kamera-Augen, aber keine Waffen.

Der Sozialdemokrat Wolfgang Hellmich, Vorsitzender des Verteidigungsausschusses im Bundestag, hat erklärt, das Unglück von Kundus hätte vermieden werden können, wenn damals eine bewaffnete Drohne vor Ort gewesen wäre.

Damals, im Jahre 2009, hatte ein deutscher Oberst amerikanische Jagdbomber angefordert. Deren Geschosse töteten Unbeteiligte, darunter Kinder. Es war der blutigste Tag in der Geschichte der Bundeswehr.



**Linksdrill** Kanzlerkandidat Scholz versteckt sich hinter Parteichef Walter-Borjans

Drohnen sind langsamer und können sorgfältiger zielen. Die Soldaten betteln um ihren Schutz.

Die Union ist dafür, und lange sah es so aus, als ob auch die SPD die Anschaffung bewaffneter Drohnen unterstützen würde. Die Experten der Fraktion plädierten dafür. Die Entscheidung im Bundestag schien nach sechs Jahren Debatte gesichert.

Bis plötzlich die sogenannten „Pazifisten“ in der Partei weitere Diskussionen verlangten. Der Fraktionsvorsitzende Rolf Mützenich im Verbund mit den Parteichefs Norbert Walter-Borjans und Saskia Esken stellten sich gegen die prominenten Fachsprecher ihrer Fraktion. Zu denen gehören immerhin Eva Högl, die Wehrbeauftragte des Parlaments, Wolfgang Hellmich, der Vorsitzende im Verteidigungsausschuss, und Fritz Felgentreu, der verteidigungspolitische Sprecher der Fraktion.

Sie hatten im Lauf der Jahre den Ministerinnen von der Leyen und Kramp-Karrenbauer viele ethische und moralische Anwendungsbedingungen für die bewaffneten Drohnen abgerungen.

Trotzdem haben die SPD-Chefs wohl erreicht, dass das Thema in dieser Legislatur im Bundestag nicht behandelt wird.

Aus Protest hat Felgentreu sein Amt niedergelegt. Hauptverlierer neben ihm ist Olaf Scholz. Der hat sich gedrückt, zur Sache nichts gesagt, nur taktisch geeiert. Obwohl er, schon aus Partnerschaftsgründen in der EU, zu den Befürwortern gerechnet wurde, hat er sich den Parteilinken angepasst. Der Kanzlerkandidat ist ihre Marionette.

Nicht nur Sigmar Gabriel entdeckt den Versuch, sich für eine Koalition mit der Linkspartei anzubiedern.



**Brüskiert** Die gedemütigten SPD-Verteidigungsexperten Eva Högl und Fritz Felgentreu

Dienstag

**W**ir wählen die Nummern von Verlagen und Behörden, von Banken und Steuerberatern – und landen in Wohnungen. Oft stellt sich schnell heraus, dass die Telefonpartner im Homeoffice arbeiten. Den Arbeitgebern ist es recht. Den Mitarbeitern nicht immer.

In München, wo mehr als die Hälfte in Single-Haushalten lebt, gehört der Arbeitsplatz zu den wichtigen sozialen Kontakten. Die Kollegen in der Firma, der Austausch auf dem Flur oder am Kopierer und das gemeinsame Essen in der Kantine formen das Gemeinschaftsgefühl für Menschen, die alleine in Appartements leben. Jetzt ist ihnen auch noch der Sport verboten und der Besuch in der Kneipe an der Ecke. Politiker reden zur Weihnachtszeit besonders gerne von Familien. Das ist gut so, aber sie sollten auch an die vielen Alleinstehenden denken. Für die ist das öffentlich empfohlene Homeoffice in Wahrheit ein Einsamkeitsverstärker.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.